



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 36.

Freitag, den 19. Februar.

1847.

Zwei Sterne.

Novelle von Karl Göbel.

(Fortsetzung.)

Weit beseligter lächelte Auenberg aber, als er heute auch Emmeline in der freudigsten, holdesten Stimmung fand, gerade so, als wenn sie etwas ihm zu vergüten habe. Er überlegte hin und her, ob heute nicht der glücklichste Tag seines Lebens werden könne und es nicht bloß auf seinen Muth ankomme, um durch ein kühn gewagtes Liebesgeständniß ein Bekenntniß der Gegenliebe zu erringen. Vielleicht sollte er nach einigen ihre Gesinnungen erforschenden Vorbereitungen überglücklich sein.

„Ihre bevorstehende Badereise, verehrtes Fräulein,“ sprach er zärtlich schmachtend zu ihr, „wird mich lange von Ihnen und Ihrem meisterhaften Pianoforte-Spiel trennen; Sie würden mich ent-

zücken, wollten Sie mich jetzt einigermaßen schadlos halten.“

Emmeline nahm dies übertriebene Lob kalt auf, doch spielte und sang sie auf seine Bitte. Dann erkundigte sie sich nicht ohne Absicht, ob des Amtmanns Tochter, Louise, schon aus A.... zurückgekehrt sei. Dem Assessor war bei dieser Frage zu Muth, wie einem Künstler, welcher aus der hohen Weihe seiner Muse durch ein zufälliges störendes Ereigniß augenblicklich in die flache Alltäglichkeit zurückgestoßen wird. Tief seufzend bejahte er die Frage, eine leise, marternde Ahnung durchschauerte ihn, nie werde ihn der herrlichen Emmeline Besitz beseligen.

Louise liebte ihn, ohne sich seiner Gegenliebe zu erfreuen; sie war ein edles Mädchen, doch nicht gleich Hohbergs schönen Nichten mit hinreißenden Reizen geschmückt. Dem Assessor war ihre Neigung zu ihm nicht entgangen, somit nicht der Wurm,